

KlinikRente wächst gegen den Trend

Köln. Das Versorgungswerk KlinikRente konnte 2010 entgegen dem Markttrend kräftig zulegen. 231 Unternehmen der Gesundheitswirtschaft haben sich neu für eine Mitgliedschaft im Branchenversorgungswerk entschieden (+ 20 %). Damit bieten jetzt insgesamt 1.414 Kliniken und Pflegeeinrichtungen ihren Arbeitnehmern den Vorteil des Branchenstandards. Die Stabilität und Effektivität der betrieblichen Altersvorsorge gewinnt nach der Finanzkrise weiter an Attraktivität. Deshalb vertrauen immer mehr Kliniken der besonderen Sicherheitsarchitektur von KlinikRente. Das starke Wachstum zeigt sich vor allem darin, dass 2010 das Neugeschäft der Verträge mit laufendem Jahresbeitrag auf 10,4 Millionen Euro anwuchs (+ 50 %). Mit einem Plus von 28 % verzeichnet die KlinikRente das höchste Beitragswachstum der letzten drei Jahre.

Die Zahl der angemeldeten Leistungsanwärter, also vor allem Ärzte und Schwestern, die Entgeltumwandlung über die KlinikRente betreiben, stieg um 38 %.



Friedhelm Gieseler
Geschäftsführer
KlinikRente

Auch im neuen Jahr verzeichnet das Versorgungswerk erneut eine steigende Nachfrage, zumal sich die Gesundheitsbranche weiterhin als Job-Motor zeigt. Kein Wunder: Zusätzliche Vorsorge über eine Betriebsrente ist in der Regel 25 % effektiver als eine Privatvorsorge, etwa mit einer Basisrente.

Noch deutlicher ist der Vorteil gegenüber der klassischen privaten Rentenversicherung: „Bei uns sind in der Regel netto über 30 % mehr zu erwarten als bei der Privatrente“, hat Gieseler ausgerechnet.

Diese zusätzliche Vorsorge soll vor allem die künftigen demografischen Veränderungen abfedern. Es ist kaum zu erwarten, dass Schwestern und Pflegekräfte gesundheitlich in der Lage sind, bis zum 67. Lebensjahr zu arbeiten. Denn schon heute sind Krankenpflege-Helfer laut AOK in der Gruppe der 60- bis 64-Jährigen die Berufsgruppe mit den dritthöchsten Ausfällen – mit 24,9 Fehltagen pro Jahr.

KlinikRente
Versorgungswerk GmbH
Robert-Perthel-Straße 4
50739 Köln
www.klinikrente.de



Fachbeirat.



Peter Asché
Referent für Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V. (VKD), Kaufmännischer Direktor des Universitätsklinikums Aachen



Wilhelm Brokfeld
Vorsitzender der Fachgruppe Rehabilitation im Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V. (VKD)



Prof. Dr. Saskia E. Dröslér
Professorin für Medizincontrolling, Hochschule Niederrhein, Krefeld



Dipl. Ing. Ök. Wolfgang Gagzow
Geschäftsführer der Krankenhaushausgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern e. V., Schwerin



Dr. Rudolf Hartwig
Sprecher der Geschäftsführung proDIAKO gGmbH, Hannover



Horst A. Jeschke
Vorsitzender der Geschäftsführung Alfred Krupp Krankenhaus, Essen



Heinz Kölling
Geschäftsführer des Diakoniekrankenhauses Rotenburg/Wümme, Präsident des Verbandes der Krankenhausdirektoren Deutschlands



Joachim Kröger
Geschäftsführer Städtisches Klinikum Wolfenbüttel gGmbH



Prof. Dr. Björn Maier
Vorsitzender des Deutschen Vereins für Krankenhaus-Controlling e.V.



Dietmar Nichterlein
Geschäftsführer Dr. Lauterbach-Klinik GmbH, Bad Liebenstein



Prof. Dr. Volker Penter
Partner und Leiter des Bereichs Health Care, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dipl.-Volkswirtin Brigitte Scharmach
Geschäftsführerin Johanner-Krankenhaus im Fläming gGmbH



Prof. Dr. Barbara Schmidt-Rettig
Professorin für Krankenhausmanagement an der Fachhochschule Osnabrück



Joachim M. Schmitt
Geschäftsführer des Bundesverbandes Medizintechnologie BVMed, Berlin



Rüdiger Strehl
Generalsekretär des Verbandes der Universitätsklinika Deutschlands e.V. (VUD)



Mediengruppe Oberfranken –
Buch- und Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Str. 5
95326 Kulmbach